№ 6322. Freitag, 14. Oktober. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

* [4. Klasse. 4. Ziehungstag am 12. Oct.] Es fielen 127 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 519 3294 4082 4578 5505 5519 6601 6627 6866 8207 8577 10,021 11,563 12,579 13,228 13,259 13,791 14,998 15,446 15,599 16,141 17,578 18,023 18,920 19,112 19,826 20,486 21,128 22,004 22,769 23,778 23,981 24,465 24,489 24,637 25,397 25,759 26,371 26,524 27,105 28,643 28,853 29,636 29,819 30,346 32,485 34,093 34,579 35,714 36,762 37,191 39,370 40,210 42,869 43,123 43,171 43,813 44,613 44,749 45,950 46,273 46,628 47,337 48,382 48,747 49,128 49,353 49,940 50,482 50,494 51,738 51,802 52,469 52,704 52,825 52,861 53,658 54,229 56,728 57,253 59,453 60,405 60,750 61,107 61,923 63,500 63,944 64,490 65,651 67,824 68,303 68,322 69,126 72,892 73,781 75,025 75,140 77,041 77,576 77,615 80,719 81,236 82,993 83,053 83,513 84,496 84,562 84,895 87,080 87,615 88,001 88,625 88,926 89,013 89,304 89,541 89,653 89,794 91,701 91,777 92,055 93,852 93,888 94,000 94,276 94,552 94,677.

[Frankfurter Lotterie.] In der am 11. October fortgesetzten Ziehung der 6. Classe fiel 1 Gewinn von 50,000 fl. auf Nr. 6397. 10 Gewinne von 1000 fl. auf Nr. 231 3440 7281 15,027 16,482 17,405 18,041 19,376 21,720 22,425. 5 Gewinne von 300 fl. auf Nr. 10,321 18,307 19,457 20,519 22,311. 14 Gewinne von 200 fl. auf Nr 621 748 4043 7082 7714 8023 8556 11,789 16,387 17,516 17,868 19,529 21,982 24,603.

Berlin, 12. Oct. Die großen Ereignisse der letzten Monate haben auch die bisherige Stellung Luxemburgs unhaltbar gemacht. Luxemburg blieb 1867, als es aus dem deutschen Staatsverbande schied, Mitglied des Zollvereins. Preußen wird aber das Princip, nach welchem nur diejenigen deutschen Staaten, welche gewisse Lasten mitzutragen bereit sind, auch auf die Wohlthaten des Zollvereins Anspruch haben, auf die Dauer auch Luxemburg gegenüber nicht außer Anwendung setzen. Luxemburg steht also vor der Alternative, entweder aus dem Zollverein aus-, oder in den deutschen Bund einzutreten. Dies erkennt auch ein Artikel der „Luxemburger Ztg." an und kommt daraus zu folgenden Schlüssen: Ein abgeschlossenes Handelsgebiet für sich, kann das Ländchen nicht bilden; es müßte sich also an Frankreich oder an Belgien anschließen, oder bei Deutschland bleiben. Das Erstere werde Preußen jetzt noch weniger als früher zugeben; überdies würde ja durch die Annexion von Elsaß und Lothringen die jetzige französische Grenze auch zur deutschen. Der Anschluß an Belgien würde aber die Woll- und Eisenindustrie des Ländchens ruiniren. Es bleibt also nur Deutschland übrig. „Mit Gewalt, sagt die „Luxemb. Ztg.", wird uns Deutschland zwar nicht zwingen, zumal da uns Deutschland mehr zu bieten hat, als wir ihm bieten können. Was sollte aber wohl die Folge sein, wenn es Preußen einfiele, Luxemburg unter denselben Bedingungen zu erwerben unter welchen es Napoleon 1867 zu erwerben hoffte? Die Hauptfrage, um deren Auflösung es sich hier handelt, ist nur die, ob es möglich ist, daß ein Land, dessen Unterthanen unter einem fremden Fürsten stehen, in den deutschen Staatenverband aufgenommen werden kann. Bei dem früheren deutschen Bunde konnte ein solch unnatürliches Verhältniß bestehen, bei der jetzigen Gestaltung der Dinge in Deutschland ist dies eine wahre Unmöglichkeit. So lange Luxemburg mit Holland in Personalunion steht, kann von seiner Aufnahme in den deutschen Bund keine Rede sein, überdies würde sich das geeinigte und gekräftigte Deutschland gegen die Herbeiziehung eines fremden Elementes verwahren. Was würde aber wohl der Fall sein, wenn der König von Holland auf seine Souveränetät freiwillig Verzicht leisten würde? Das niederländische Volk würde dagegen sicher nichts einzuwenden haben, da dieses mit Rücksicht darauf, durch Luxemburg in europäische Verwicklungen gezogen zu werden, dieses lästige Anhängsel der holländischen Krone gerne über Bord werfen würde. Luxemburg genießt zwar unter seiner gegenwärtigen Regierung einen Wohlstand, die Zufriedenheit in allen Schichten der Bevölkerung ist so groß, daß wir persönlich keine Veränderung des gegenwärtigen Zustandes verlangen, aber die Ereignisse sind oft mächtiger, als der Wille und die Sympathien."

— In einem Berichte der „K. Z." über die Belagerung von Verdun (vom 1. Oct.) lesen wir: Innerhalb der Festung führt den Oberbefehl der General Marmier, unter ihm commandirt General Guerin. Die Besatzung wird verschiedentlich auf 7- bis 10,000 Mann veranschlagt; es würde mich nicht wundern, wenn sie sich schließlich als geringer herausstellte. Sie besteht aus regulären Truppen (in Friedenszeiten liegen dort ein Regiment Infanterie und ein Regiment Cavallerie), Mobilgarden und einheimischer Nationalgarde. Seit dem Kampfe vom 24. v. M. war das wichtigste Ereigniß bei uns das Bombardement, welches unsere Artillerie zwei Tage darauf gegen die Festung eröffnete. Mit dem ersten Sonnenstrahle begrüßte auch die erste Kanonenkugel die Zinnen Verduns. Von Südosten arbeitete ein Zug der 7. Art.-Brigade mit zwei Kanonen, im Nordosten waren sechs französische Beutegeschütze, Zwölfpfünder aus Sedan, aufgefahren, dieselben, welche auch schon am Sonnabend die feindliche Cavallerie bestimmt hatten, zwar nicht das Weite zu suchen, aber das Enge, nämlich das Thor der Festung, aus dem sie kaum erst herausgesprengt war. Die schwere Reserve-Batterie der 8. Art.-Brigade auf dem Westabschnitte warf auf 400 Schritt 174 Kugeln gegen die Festung. Zielobject unserer Batterien waren vornehmlich die Citadelle und der Beobachtungsposten auf dem Thurme der Kathedrale, welcher der gefährlichste Spion für uns ist. Vom Feinde wurde das Feuer lebhaft erwidert. Anfangs fielen seine Schüsse zu kurz; später erfaßte die französische Artillerie die Entfernung richtiger und es schlugen sogar Granaten in unsere Brustwehr ein. Dennoch fügten sie den Unsrigen keinen nennenswerthen Schaden zu. Was unsere Kugeln ausgerichtet, entzog sich größtentheils der Beobachtung. Gegen 10 Uhr verstummte der Kanonendonner; man sah wohl ein, daß man gegen die sehr festen Mauern der Citadelle noch schweres Belagerungsgeschütz zu Hilfe ziehen müsse. Solches erwarten wir nun mit Sehnsucht.

* Auch die „Nordd. Allg. Z." weiß die Pariser Enthüllungen über die napoleonische Wirthschaft zu benutzen. Sie bringt folgende officiöse Mittheilung: „Man wird sich erinnern, daß bei Ausbruch des Krieges General Türr zwei offene Briefe an den Grafen Bismarck richtete, in welchen er behauptete, daß der Plan der Einverleibung Belgiens in Frankreich nicht vom Kaiser Napoleon, sondern vom Bundeskanzler ausgegangen sei. Die neuesten Enthüllungen aus den Papieren des kaiserlichen Cabinets haben nicht nur den Kaiser als den Urheber jener Idee gezeigt, sondern auch dargethan, daß General Türr ein sehr greifbares Interesse an dem Wohlergehen der kaiserlichen Dynastie hatt. In der nunmehr veröffentlichten Liste der aus der kaiserlichen Chatouille gezahlten jährlichen Pensionen, steht Madame Türr, geb. Wise, mit 24,000 Frcs. aufgeführt."

— Der „Times"-Correspondent Russel scheint es sehr übel zu nehmen, daß sein ausführlicher Bericht über die unter vier Augen abgehaltene Unterredung zwischen König Wilhelm und Napoleon hier officiell als reine Erfindung bezeichnet ist. Vermuthlich hat er zugleich gedroht seinen vornehmen Gewährsmann zu nennen. Denn die „Nordd. Allg. Ztg." widmet ihm heute ein honigsüßes als officiös gekennzeichnetes Stück. Es heißt darin: „Der Gewährsmann, der ihm (Hrn. Russel) als Quelle diente, wird ohne Zweifel von einer Stellung gewesen sein, daß Hr. Russel, dem die Welt für seine eben so wohlwollenden als wahrheitsgemäßen Mittheilungen aus unserm Lager so viel Dank schuldet, nicht wohl glauben konnte, diesmal nicht die Wahrheit, sondern eine der Mythen zu erfahren, wie sie sich, man weiß nicht recht wie, in der Regel aber ohne nachzuweisende Schuld Einzelner, häufig um große Ereignisse bilden."

— Bei dem Postamte in Straßburg im Elsaß ist das Post-Anweisungsverfahren in demselben Umpfange und unter denselben Bedingungen wie bei den Postanstalten des Norddeutschen Postbezirks eingeführt worden. Die Ein- und Auszahlungen in Straßburg erfolgen vorläufig nur in preußischem Gelde.

— Seitens des Bundes-Oberhandelsgerichts in Leipzig sind bereits drei Preußische Anwalte, in Folge ihrer dauernden Niederlassung am Gerichtssitze, auf Grund des Bundesgesetzes vom 12. Juni 1869 als zur Proxis bei jenem Gerichtshofe berechtigt anerkannt und ausdrücklich recipirt worden: der Justizrath Stegemann, früher in Wriezen, und die Rechtsanwalte Illgner aus Labes und Hepke aus Wehlau. Eine Theilung des Gerichts selbst in Senate hat noch nicht stattgefunden. Die Ausdehnung der Competenz desselben über ganz Deutschland, die wohl als eine nothwendige Folge der Vereinigung Nord- und Süddeutschlands angesehen werden darf, wird unzweifelhaft die Vermehrung der Mitgliederzahl um sieben Personen und die künftige Bildung eines dritten Senates zur Folge haben. Der jetzige Etat ist nur auf 2 Präsidenten und 12 Räthe, sowie auf zwei Senate berechnet.

— In Laon ist folgende Proclamation angeschlagen worden: „An die Bewohner von Laon und den benachbarten Dörfern! Alle politischen Blätter, mit Ausnahme des „Journal de Reims", werden durch diese Ankündigung streng verboten. Da die Bewohner des Landes sich während der letzten Tage den deutschen Truppen feindlich gezeigt haben, so kündige ich an, daß die strengste Vergeltung ausgeübt werden wird, für jeden Soldaten, der ermordet wird, vier [?] schuldige oder unschuldige [?] Franzosen erschossen werden und die Umgegend eine starke Kriegssteuer bezahlen muß. Um des Wohles der Bewohner willen und zur Vermeidung so strenger Maßregeln fordert der Unterzeichnete die Bewohner von Laon und der Umgegend auf, ihr Möglichstes zu thun, um solche Fälle zu vermeiden und verspricht dagegen die Beschützung des Eigenthums und eine gute Behandlung. Alle bis jetzt noch nicht abgelieferten Waffen (Säbel und Gewehre) müssen dem Maire übergeben werden, welcher sie dem Commandanten abliefern wird. Der Herr Maire ist gebeten, das Obenstehende sofort zu veröffentlichen. 5. October 1870. v. Kahlden, Oberst u. Commandeur des 1. Mecklenb. Drag.-Rgts. Nr. 7, Commandant von Laon." (Wir können die Echtheit dieser Proclamation nicht verbürgen, müssen im Gegentheil darauf aufmerksam machen, daß in letzter Zeit eine Reihe schließlich als gefälscht erwiesener Bekanntmachungen zum Vorschein gekommen sind.)

— Die Rinderpest verbreitet sich leider immer weiter. Sie ist in der Provinz Brandenburg an 3, im Regierungsbezirk Köln an 2, im Reg.-Bez. Coblenz an 7, im Reg.-Bez. Trier 16, in der bayerischen Pfalz an 15, im Fürstthum Birkenfeld an vier neuen Orten zum Ausbruch gekommen.

Saarbrücken, 7. Oct. Dieser Tage — schreibt man der „Elberf. Ztg." — sah ich auf hiesigem Bahnhof auch einen Trupp der sog. „Berliner Jungens", die bekanntlich der Armee nachfolgten und nicht immer ohne Weiteres sich beseitigen ließen. Es mögen etliche zwanzig gewesen sein, die nun doch wohl entbehrlich geworden waren und in die Heimath dirigirt werden. Es waren Bürschchen von 14 bis zu 20 Jahren hinauf in den possirlichsten Anzügen, die begreiflicher Weise in Uniformstücken, theils preußischen, theils französischen bestanden. Daß jeder seine Pfeife oder „Ziehjarre" „roochte" ist selbstverständlich. Thatsächlich aber sollen sich viele derselben um unsere Soldaten, zumal während der verschiedenen Schlachten, verdient gemacht haben, indem sie zu allen möglichen Diensten und Handreichungen sich verwenden ließen. Einer derselben zeigte mir mit Stolz ein desfallsiges Zeugniß eines Offiziers des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments, dem er sich attachirt, durch gutes Betragen sich ausgezeichnet und durch allerlei kleinere Dienste, besonders durch Beischaffen von Wasser und dergl. sich nützlich gemacht hatte. Es waren dabei höchst originelle Cameraden, deren Ausdrucksweise freilich nicht immer Alberti's Complimentirbuch angepaßt war. — Gestern wurden auch wieder einige französische Bauern hier eingebracht. Es sollen Leichenräuber sein, in deren Taschen man noch abgeschnittene Finger mit den Ringen gefunden haben soll.

Oesterreich. Wien, 10. Octb. Am 26 v. M. fand, wie einer der Corresp. der „N. fr. Pr." in Galizien meldet, in Gorlice eine Judenhetze statt; einige Bürger, verstärkt durch etliche Bauern, drangen während des Gottesdienstes in die Synagoge und begannen die Juden zu mißhandeln, doch ist ihnen diesmal der Spaß übel bekommen, indem die Juden, durch ihre Ueberzahl begünstigt, die Tumultuanten hinausgeprügelt haben. Es sollen hiebei über 70 Verhaftungen vorgekommen sein.

England. London, 10. October. Die Rückkehr des Hofes aus Hochschottland nach Windsor ist für den 2. nächsten Monats in Aussicht genommen. — Die Untersuchung der Ursachen des Unterganges des Thurmschiffes „Captän" hat damit geendet, daß die geretteten Mannschaften von allem Tadel freigesprochen, und das Unglück der mangelhaften Construction, die von dem Plane des Capitän Cole in mehreren wesentlichen Punkten abwich, zugeschrieben wurde. — Eine flagrante Verletzung der Neutralitätsgesetze scheint sich in Dublin vollziehen zu wollen. Dort hat sich an Bord des französischen Dampfers „La Fontaine" ein aus 270 Irländern bestehendes sogenanntes „Franco-irisches Ambulanz-Corps" nach Frankreich eingeschifft, das ganz den Anschein hat, als ob es, statt sich, wie vorgegeben wird, mit der Pflege von Kranken und Verwundeten zu befassen, die Reihen der französischen Franktireurs verstärken dürfte. Die „Daily Expreß" forderte am Sonnabend die Regierung auf, die Einschiffung dieses Corps zu verhindern, da diese einen Bruch der Neutralitäts-Gesetze constituire. Die Bildung eines Corps, das, wie es offen bekenne, zum ausschließlichen Dienst der Franzosen bestimmt sei — führte das Blatt aus — würde, selbst wenn es sich nur mit der Pflege der Verwundeten beschäftige, die Franzosen in den Stand setzen, eine verhältnißmäßig größere Anzahl Leute ins Feld zu stellen. Das Blatt wies sogar darauf hin, daß, nach den versteckten Anspielungen einiger der „nationalen" Journale zu schließen, die Dienste des Corps nicht auf die Hilfeleistung an Verwundete beschränkt bleiben werde. Trotz dieser Mahnungen hat die Regierung bis jetzt keine Schritte zur Verhinderung der Abfahrt dieser Expedition gethan. Die Polizei begnügte sich nur damit, eine Proclamation zu erlassen, welche den Stadtcapellen verbietet, das Corps mit Musik zum Hafen zu begleiten. Am Sonnabend Abend um 10½ Uhr dampfte die „La Fontaine" den Fluß hinunter.

Frankreich. Einem Briefe der Wiener „Presse" aus Havre entnehmen wir folgende, auf die dortigen Befestigungsarbeiten Bezug habenden Nachrichten: „Die hiesige Nationalgarde unter ihrem Commandanten Grafen Estancelin besteht aus 24 Compagnieen zu 200 Mann. Nebstdem befinden sich hier das 62. Inf.-Regiment, 6000 Mobilgarden, 1 Compagnie Franc-tireurs und 1 freiwillige Marine-Compagnie, im Ganzen 11- bis 12,000 Mann Fußtruppen, dann etwa 200 Mann Artillerie, einige Genie- und Marine-Abtheilungen. An Vertheidigungswerken existiren vier große Hafenbatterien, wenn auch nicht stark, so doch hinreichend mit schwerem Geschütze armirt. Das alte Castell an der Hafeneinfahrt ist ganz rasirt, dagegen ist an dessen Stelle eine neue Geschützbatterie errichtet worden. Viel wichtiger sind die Befestigungen von der Landseite. Havre liegt nämlich am Fuße der letzten westlichen Ausläufer der Berge von Coux, und der Höhenrand, der parallel mit der Erstreckung der Stadt längs des Meeresufers läuft, beherrscht vollkommen ganz Havre und seinen Hafen. Ein Feind im Besitz der Höhen von Ingonville ist unter allen Umständen Herr der ganzen großen Seestadt. Ich bestieg die Punkte Graville, Ingonville und Sanvic. Ich fand drei sehr umfangreiche Forts mit Casernen und Casematten, gut, aber nicht ausgiebig armirt. Mehrere Redouten sollen als Zwischenwerke errichtet werden. Offenbar scheint Havre auch als Sammelpunkt weiterer Truppenkörper bestimmt zu sein, denn alle stabilen Militärbehörden, Vorräthe und dergleichen übersiedeln fortwährend von Rouen hieher. Die Rekruten, die hier einexercirt werden, richten ihre Waffen zu Grunde. Ich staune, daß es überhaupt noch möglich ist, mit ihnen loszuschießen, so roh und sinnlos wird bei der Abrichtung damit verfahren. Sie haben alle hier Tabatière-Gewehre, die ganz gut sind und nur das einzige Mißliche haben, daß das Verschlußcharnier rechts, folglich der Hebel links angebracht ist. Heute sind sie freilich bereits unbrauchbar. Die 62er haben Chassepots." — Oberst Charette von den ehemaligen päpstlichen Zuaven ist jetzt in Tours und sammelt Rekruten. Auch eine ziemliche Anzahl Zuaven ist dort aus Rom eingetroffen.

— Die Veröffentlichung aus den Napoleonischen Papieren fahren fort, die schwarze Wäsche des Kaiserthums hervorzuholen. Zunächst kommen wieder Enthüllungen über eine Liebesaffaire des Exkaisers älteren Datums. Mad. de Beauregard, früher Miß Howard, gehörte der Demimonde von London an. Sie hatte sich in ihren intimen Beziehungen mit der englischen Aristokratie ein sehr hübsches Vermögen gesammelt, welches sie gänzlich aufwendete, um das Gelingen des Staatsstreiches zu sichern. Mehrfach hatte sie die Schulden ihres Geliebten bezahlt u. a. im Jahre 1851 Billete, welche bei Motaut, einem Wechsler im Palais Royal protestirt worden waren. Die Geldopfer, welche Miß Howard bringen zu müssen glaubte, hatten ihr Motiv darin, daß sie von dem Prinzen Napoleon Mutter zweier Knaben geworden war, die bei einem Pastor in der Umgegend von Heidelberg erzogen wurden. Nachdem Napoleon zur Herr-

schaft gelangt war, bemühte er sich, seine Schulden an seine Freundin zu bezahlen. Nach den Notizen von des Kaisers Hand hat sie im Ganzen 5,449,000 Frcs. erhalten. Sie war aber mit diesem Arrangement nicht befriedigt. In einem Brief vom 24 Juli 1855 beklagt sie sich bitter, daß der Kaiser seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. „Ich zähle auf Sie", schriebt sie an den kaiserlichen Secretair Mocquardt, „Sie werden so viel Leiden ein Ziel setzen. Der Kaiser ist zu gut als daß er eine Frau, die er einst zärtlich geliebt, in einer falschen Stellung lassen könnte." — Ein sehr erbauliches Capitel in den „Enthüllungen" bilden ferner die äußerst sorgfältig ausgearbeiteten Instructionen für den Dienst, die Ausrüstung und Verpflegung der Adjutanten und Ordonnanzoffiziere des kaiserlichen Hauses. Die Herren waren ausnehmend gut versorgt; sie müssen in der That mit dem Gedanken in's Feld gezogen sein, es handle sich nur um ein lustiges Feldmanöver und um die famose militairische Promenade nach Berlin, nicht aber um einen schweren, blutigen Krieg. Die Adjutanten des Kaisers erhielten als Feldausrüstungs-Beitrag jeder 20,000 Frcs., die Ordonnanz-Offiziere jeder 15,000 Frcs. Erstere je zwei, letztere je einen Pferdewärter; außerdem hatten sie das Recht, einen Kammerdiener mitzuführen. — Es wurden auch sehr interessante Papiere bei Clément Duvernois vorgefunden. Unter anderen ein Brief von Pascal Grousset von der „Marseillaise", der um eine Anstellung bettelt. Diese Enthüllungen sind ein furchtbarer Schlag für die extreme Partei.

— Die „Frkf. Ztg." erhält jetzt Correspondenzen aus Paris per Luftpost. In einem Briefe vom 6. Oct. heißt es: Gestern hat eine Manifestation der Nationalgarde stattgefunden, in Folge deren Flourens es für seine Pflicht hielt, sein Commando niederzulegen. Jeden Abend werden in den verschiedenen Quartieren zahlreiche Versammlungen abgehalten. Gestern Abend tagte man in dem Saale Bataclan, im 26. Arrondissement, in der Rue Chateau d'Eau und in der Rue Annuaire. Namentlich sind es zwei Fragen, welche die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigen: die Beschaffung von Mitteln zur Vertheidigung von Paris und die Dringlichkeit der Wahl von Munizipalräthen für die Hauptstadt. Ledru-Rollin, Delescluze und Tolain sprachen gestern Abend über das letztere Thema im Saale Bataclan. Diese Versammlungen, welche unter dem „Anderen" (so wird die Regierung des Kaisers bezeichnet) den Conversativen so schreckliche Furcht einflößten, sind bisheran nicht durch die geringste Unordnung getrübt worden.

Italien. Florenz, 7. Octbr. Die neuen Wahlen sollen Ende Februar oder Anfang März stattfinden. Man zweifelt nicht, daß die Abgeordneten Roms der Opposition angehören werden. Die Bevölkerung von Trastavare möchte Garibaldi wählen, und will nicht begreifen, daß dies nicht angeht, weil er bereits Abgeordneter ist. Sollten übrigens allgemeine Wahlen stattfinden, so würde man ihn gewiß auch in Rom wählen. Bemerkenswerth ist es, daß in Rom in allen öffentlichen Versammlungen Garibaldi's Namen am meisten gefeiert wird; die offizielle Presse sucht das geflissentlich zu verbergen. — Der König von Neapel hat auf allen seinen römischen Besitzungen, dem Palast Farnese rc. die preußische Fahne aufpflanzen lassen.

Spanien. Madrid, 5. Oct. Sehr traurig lauten die Nachrichten über die weitere Verbreitung des gelben Fiebers im Süden des Landes, welche durch die 100,000 Flüchtlinge von Barcellona erfolgte; die Seuche zeigt sich schon in den Baskenländern; gräuliche Unordnung waltet in den Vorkehrungsmaßregeln. Dazu kommen in Valencia und Murcia heillose Regengüsse und große Ueberschwemmungen. Für die nächste Folge ist großes Elend in Aussicht.

Danzig, den 14. October.

* In dem nächsten Monat wird unserer wahlberechtigten Bevölkerung vielfach Gelegenheit geboten werden, ihr Interesse an den inneren Angelegenheiten des Landes und der Stadt zu bethätigen. Außer den Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus werden im November in unserer Stadt auch die Ergänzungswahlen für die Stadtverordnetenversammlung stattfinden. Nach dem Verzeichniß der Communalbehörden Danzig's pro 1869 läuft mit Ende dieses Jahres das Mandat folgender Stadtverordneten ab: der Herren Ahlhelm, Biber, Gamm, Gibsone, Grabo, Hasse, Hybbeneth, J. W. v. Kampen, F. W. Krüger, J. C. Krüger, Kuhl, Matzko, Piwko, Pretzell, Rohloff, Stattmiller, Tröger, Behlow, Weinberg und J. Zimmermann. Außerdem finden noch Ersatzwahlen statt, für die aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschiedenen Herren Boriasch, Damme und Noepell.

* In Folge des bedauerlichen Unglücksfalles, welchen der Einsturz des westlichen Giebels des Franziskanerklosters hervorgerufen, hat sich allgemein die naheliegende Besorgniß kundgegeben, daß der an der Fleischergasse liegende, gegenwärtig ebenfalls freistehende Giebel ebenfalls einstürzen könnte. Da dieser Giebel an einer verkehrreichen Straße liegt, so ist die Gefahr eine größere. Wie wir hören, hat vorgestern eine Untersuchung dieses Giebels durch den Hrn. Regierungsbaurath stattgefunden, welche ergeben hat, daß eine solche Gefahr nicht vorliegt und der Giebel ist genügend abgesteift. Nach dem Vorgange mit dem westlichen Giebel darf man wohl erwarten, daß die erforderlichen Maßregeln getroffen werden, um auch bei dem Absteifen jede Gefahr zu beseitigen. In Bezug auf den westlichen Giebel hat die Untersuchung ergeben, daß der Einsturz desselben durch den Sturm herbeigeführt ist, als die Steifen entfernt waren, um eine neue Balkenlage anzubringen. Das alte Mauerwerk hat sich nicht als so gut und solide erwiesen, als man nach der Dicke desselben annehmen konnte. Hoffentlich wird die vorgestern gemachten Erfahrung bei dem Weiterbau überall benutzt werden.

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) 3. Ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4. Am 31. August und 1. Sept. Carl Podtuschny aus Seemen. L. v. S. i. Fuß. Michael Choittka aus Diemern. L. v. S. i. Fuß. Jacob Matschy aus Romanen. L. v. S. i. d. Brust. Friedrich August Fischer aus Georgenthal. S. v. S. d. d. Brust. Gefr. Michael Wiedwald aus Bergfried. S. v. S. i. d. Brust. Adam Opiolla aus Napiwodda. Verm. Kasimir Brosch I. aus Mondken. L. v. S. d. d. Hand. Sec.-Lieut. Ernst Hellwig aus Berlin. L. v. Contusion l. Brust. Feldw. Oskar Becker aus Grünhagen. L. v. S. l. Oberarm, r. Bein und Prellſ. i. d. Rücken. Unteroff. Hugo Teichert aus Tilsit. S. v. 2 Schüsse i. d. Oberschenkel. Carl Appelbaum I. aus Bestendorf. L. v. S. i. l. Hand. Reinhold Böttcher aus Portschweiten. L. v. Prellſ. r. Fuß. Beim Truppentheil. Valentin Hering aus Neiendorf. Verm. Johann Hinz I. aus Herzogswalde. L. v. S. l. Oberschenkel. Adolph Hinz II. aus Osterode. L. v. S. l. Brust. Christian Kalin aus Alt-Christburg. L. v. S. l. Oberschenkel. Anton Klein aus Friedenberg. S. v. S. i. d. Kopf. Friedrich Kuhn aus Mohrungen. L. v. Streifsch. l. Hüfte. Johann Lippka aus Willamoven. L. v. S. l Hand. Julius Löwe aus Gerittin. S. v. S. r. Schulter. Karl Mohrach aus Elbing. L. v. S. r. Unterschenkel. Adam Ollbrich aus Friedrichshoff. L. v. S. l. Fuß. August Ott aus Seeburg. L. v. S. l. Fuß. Gefr. Friedrich Podczelni a. Schwalgendorf. L. v. S. l. Fuß.

Zur Wahl der Groß-Werder-Deichbeamten.

Aus dem Großen Marienburger Werder.

Die „Danziger Zeitung" so wie auch die in Marienburg und Tiegenhof erscheinenden Blätter brachten vor einiger Zeit Referate über die am 27. September d. J. in Neuteich stattgehabte Versammlung der Deichrepräsentanten des großen Marienburger Werders, in welcher die auf diesen Tag anberaumte Wahl einzelner Deichbeamten schließlich auf den 22. October verlegt wurde. Das Interesse, welches sich für jeden Werderbewohner an diese Wahlen knüpft, erklärt es, wenn auf diesem Wege eine öffentliche Besprechung derselben unternommen wird.

Der Beschluß jener Versammlung, die definitive Wahl des Deichhauptmanns, seines Stellvertreters, so wie auch des Deichinspectors noch auszusetzen, fand allgemeine Zustimmung. Man erwartete, daß hierauf eine thätige Umschau nach passenden Persönlichkeiten folgen würde. Außer einer Annonce in der „Bau-Zeitung" (auf welche wir noch zurückkommen) und einem kurzen Eingesandt in der „Danz. Ztg.", welches letztere die Besoldung des Deichhauptmanns mit 1200 Rℓ. als zu niedrig bemessen hinstellt, ist bis jetzt nichts darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen; es ist daher anzunehmen, daß die Wähler im Stillen Zusammenkünfte halten und auf diese Weise die Wahl vorbereiten. Wir haben das Vertrauen zu unsern Repräsentanten, daß sie solche Vorberathungen und eine rechtzeitige Vorwahl nicht unterlassen werden, damit nicht auch in diesem Falle wieder heimlich vorbereitete Majoritäten oder gar der Zufall über den Wahlact entscheiden.

Gegenüber den einzelnen Gerüchten, welche wegen der bevorstehenden Wahl in Umlauf gesetzt sind, halten wir es für geboten, die nothwendigen und wünschenswerthen Eigenschaften der zu wählenden Beamten hier hervorzuheben. Zunächst der Deichhauptmann und dessen Stellvertreter. Man hat gesagt, daß das Amt des Ersteren seine großen Schwierigkeiten darbiete und schwerlich aus der Mitte der Deicheingesessenen zu besetzen sein werde.

Darauf ist zu erwidern: Der Deichhauptmann und dessen Stellvertreter dürfen nach dem Gesetz, und müssen nach der Natur ihres Amtes, lediglich Männer der Praxis sein, solche, die nicht bloß reden, sondern auch handeln können, deren Worten gewohnter Weise auch unmittelbar die That folgt, Männer, deren Character jene [illegible]utere Willenskraft aufweist, welche im Kampf mit den Elementen erstarkt und nicht scheu vor ihnen zurückweicht; es müssen endlich Männer sein, deren redlicher Sinn und erprobte Unparteilichkeit die schwierige Aufgabe erleichtert, welche die Controle über die Leistungen der Einzelnen im richtigen Verhältniß zur Gesammtleistung erheischt. Wer diese Eigenschaften unter den Bewohnern des großen Werders nicht vermuthet, bekundet damit, daß er diese letzteren nicht kennt, für ihre wahren Vorzüge kein Verständniß hat, und daher auch gar kein Urtheil über dieselben fällen kann. Wir sprechen es aus, die Stellen des Deichhauptmanns wie auch seines Stellvertreters können und dürfen nur von wirklichen Deicheingesessenen bekleidet und zum Wohl der Commune verwaltet werden. Bei einer solchen Besetzung werden auch die für den Erstern ausgesetzten 1200 Rℓ. Jahrgehalt sehr ausreichend genügen, und die Annahme einer getroffenen Wahl gewiß nicht gefährden.

Die Wahl des Deichinspectors stellt wesentlich andere Vorbedingungen. Für dieses Amt schreibt das Gesetz einen bestimmten Grad technischer Ausbildung vor, stellt aber sonst keinerlei Nebenbedingungen auf. Die Versammlung vom 27. v. M. hat jedoch beschlossen, daß der zu wählende Deichinspector kein Staatsamt neben dem seinigen bekleiden darf und die Ausschreibung in der Bauzeitung sagt hierüber, daß diese Stelle nicht als Nebenamt verwaltet werden darf. Wenngleich auch diese Fassung der Auslegung ziemlich weiten Spielraum giebt, so muß jener Beschluß doch mindestens dahin verstanden werden, daß der zu wählende Deichinspector nicht ferner Staatsbeamter bleiben darf. Hiedurch werden nun vorweg alle diejenigen Beamten von der Meldung zurückgehalten, welche heute bereits ein jährliches Einkommen von 1800 Rℓ. und darüber beziehen und welche die Aussicht haben, dasselbe später noch zu verbessern. Alsdann werden nur Kräfte herangezogen, welche entweder keine Aussicht haben, jemals eine bessere Stellung zu erlangen, oder solche, welche, dieses Amt als Uebergangsstellung benutzend, hier erst die Kenntnisse und Erfahrungen sammeln wollen, mit denen andere, resp. ältere Beamte bereits ausgestattet sind und welche sie sofort zum Nutzen der Commune verwerthen können. Wir zweifeln nicht, daß jener Beschluß der Repräsentanten in der guten Absicht gefaßt ist, der Groß-Werder-Deichcommune den besten Deichinspector zu verschaffen. Aber gerade diese Annahme veranlaßt uns zunächst darauf hinzuweisen, daß die ungetheilte Arbeitskraft nicht immer die beste ist und daß ein genialer Arbeiter in einer Stunde so viel schaffen kann, wie andere, weniger begabte Berufsgenossen in ihrem ganzen Leben nicht fertig bekommen. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß gerade die im Princip verworfene Vereinigung der Deichinspection mit irgend einem gleichartigen Staatsamte in einer Person Vortheile bedingt, welche zwar erst in der Stunde der Gefahr zur vollen Geltung kommen, aber auch schon im Voraus nicht zu verkennen sind.

Man hat von einer Seite die Vereinigung der Deichinspection mit einem andern, fiskalischen Amte in einer Person, so hingestellt, als ob dadurch dem Einfluß der Königl. Regierung auf die Entschließungen der Deichcommune Thür und Thor geöffnet werde. Hierauf ist einfach zu erwidern, daß das von der Königl. Regierung bestätigte Deich-Statut ganz allein die Competenz der Deichcommune regelt und jeden Eingriff der Regierung vorweg unmöglich macht. Die Erwägung der hier angeführten Gründe wird hoffentlich die Aufhebung jenes Beschlusses vom 27. September, welche ohnedem vielleicht schon verabredet ist, vollends zur Ausführung bringen und damit die freie Concurrenz, welche in allen Dingen die beste ist, auch für die Bewerbung um das hier in Rede stehende Amt herbeiführen. Es wird Niemand bezweifeln, daß bei gleichen Fähigkeiten und gleicher Erfahrung demjenigen der Candidaten der Vorzug gebührt, welcher neben der ungetheilten Arbeitskraft die meisten Vortheile bietet.

Sollte sich aber herausstellen, daß die größeren Vorzüge gerade einem Manne anwohnen, welcher nicht gesonnen ist, sein bereits innehabendes Amt aufzugeben, dann wolle man nicht vergessen, daß es lediglich das Interesse des Deiches ist, welches der Beamte zu verwalten hat und daß der vermeintliche Schutz der gefährdeten Selbstverwaltung in diesem sehr leicht wiegt, gegen die schwere Verantwortung, welche das Wohl und Wehe einer großen Bevölkerung dem Deichinspector auferlegt. Man wähle von allen Technikern den Besten, gleichviel, ob nebenher beamtet, oder nicht. Und fällt die Wahl auf einen Staatsbeamten, dann ist es ja gewiß kein Unglück, wenn dadurch der Deich-Commune die zweifelhafte Annehmlichkeit eines Pensions-Etats erspart wird.

Uebrigens wacht der Staat schon selbst darüber, daß seine Beamten nicht außeramtlich viel arbeiten, und die Fälle kommen häufig vor, daß solchen Beamten die Ausübung nichtamtlicher Functionen gänzlich untersagt wird. Sollte von dieser Seite dem späteren Deichinspector einst die Alternative gestellt werden, zu wählen, zwischen Staat und Commune, dann, aber auch nur dann erst, wird es für die letztere an der Zeit sein, zu prüfen, ob, und welcher Mehraufwand an Geldmitteln für den zu erhaltenden Deichinspector, an Jahrgehalt oder Pensionen, erforderlich ist. Bis dahin hat es für jetzt noch gute Wege. Inzwischen steht der 22. October vor der Thüre, und es wird hohe Zeit, die Wahl des Deichhauptmanns, seines Stellvertreters und des Deichinspectors vorzubereiten. Wir glauben uns keines Uebergriffes schuldig zu machen, wenn wir alle Techniker, welche auf das Amt des Deichinspectors reflectiren, auffordern, ihre Meldungen einzureichen, auch wenn sie nicht gewillt sind, ihr bis dahin bekleidetes Amt aufzugeben. Unsere Deichgeschworenen werden im gegebenen Augenblicke schon die richtige Wahl zu treffen wissen, sie werden uns Deichhauptleute und einen Deichinspector wählen, die ihr Vertrauen und damit auch das unsrige haben.

Vermischtes.

— [Das ultramontane „Tiroler Volksblatt"] liefert in einem „Wer regiert allheute?" überschriebenen Gedicht folgende Anfangs- und Schlußstrophe:

Wer schaltet und wer waltet
Allheut in jedem Reich? —
Nicht Kaiser und Minister
Noch hoher Rath zugleich.

Die Loge und der Jude
Regieren alle Welt;
Die Loge nimmt den Glauben,
Der Jude nimmt das Geld!

Das gottesfürchtige Blatt hat vergessen, schreiben die „Leipziger Nachrichten" eine Strophe anzureihen, etwa folgenden wahren Inhalts:

Doch ärger als die Beiden
Treibt es die Pfaffenzunft;
Die nimmt sammt Geld und Glauben,
Den Menschen die Vernunft.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Octbr. Angekommen 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen ℛ Oct. .	73	72 4/8	4½% Pr. Anleihe .	91 4/8	91 5/8
ℛ April-Mai .	71	70 6/8	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen fest,			Bundesanleihe . .	97 7/8	9[illegible] 4/8
Regulirungspreis	47 7/8	47 5/8	3½% ostpr. Pfdbr.	77	76
Oct.-Nov. . . .	47 6/8	47 6/8	3½% westpr. Pfdbr..	72 2/8	72 2/8
Nov.-Dec. . . .	48	47 7/8	4% westpr. do. .	78	78
April-Mai . . .	49 4/8	49 4/8	Lombarden	93 4/8	93 1/8
Rüböl, Oct. . . .	14 1/8	14 1/8	Rumänier	60 1/8	60 2/8
Spiritus ermattend,			Oestr. Banknoten .	81 6/8	81 6/8
October	15 26	15 24	Russ. Banknoten .	76 4/8	76 4/8
April-Mai . . .	16 18	16 15	Amerikaner	96 3/8	96
Petroleum			Ital. Rente	54 1/8	54 1/8
Oct.	7 16/24	7 16/24	Danz. Stadt-Anl. .	96 6/8	96 6/8
5% Pr. Anleihe .	99 6/8	99 4/8	Wechselcours Lond.	6. 23 1/8	6. 23 1/8

Fondsbörse: fest.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hull, 3. Oct.: Irwell (SD.), Lowery; — von Inverkeithing, 7. Oct.: Ostsee, Vermien; — von Wisbeach, 9. Oct.: Emma, Garner.

Meteorologische Depesche vom 13. Oktober.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	333,7	+ 1,8	SO	schwach	wolkig.
7	Königsberg	333,3	+ 0,4	SO	schwach	trübe, Regen.
6	Danzig . . .	333 3	+ 2,4	S	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Cöslin . . .	330,7	+ 4,1	O	mäßig	bedeckt.
6	Stettin . . .	3[illegible]0,2	+ 4,6	SSO	mäßig	bedeckt, Reg., gest. Reg.
6	Putbus . .	326 9	+ 5,0	SO	stark	bedeckt, Regen.
6	Berlin . . .	330,0	+ 6,8	SW	mäßig	bewölkt, Nachts Reg.
6	Köln	—	—	—	—	fehlt.
6	Trier	—	—	—	—	fehlt.
7	Flensburg.	327,3	+ 8,0	SW	mäßig	bedeckt, Regen.
7	Paris . . .	—	—	—	—	fehlen.
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	
6	Moskau . .	—	—	—	—	
8	Stockholm.	—	—	—	—	
8	Havre . . .	—	—	—	—	
8	Helder . . .	327,3	+ 9,6	WSW	sehr stark	—

Bekanntmachung.

Die hiesigen Kaufleute Carl Herrmann Eschert und Julius Gottlieb Holtz haben sich am 1. October 1870 zu einer offenen Handels-Gesellschaft vereinigt und die bis dahin von dem Kaufmann Johann Samuel Keiler unter der Firma

J. S. Keiler,

betriebene Rum-, Sprit- und Liqueurfabrik mit dem Recht dieselbe unter der Firma

J. S. Keiler, Nachfolger,

fortzubetreiben erworben.

Hiernach sind zufolge Verfügung vom 12. am 12. October 1870 die am 1. October 1870 begonnene Handelsgesellschaft

J. S. Keiler, Nachfolger

zu Danzig und als deren Theilnehmer die hiesigen Kaufleute Carl Herrmann Eschert und Julius Gottlieb Holtz in unser Gesellschafts-register unter No. 200 eingetragen worden.

Danzig, den 12. October 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (5124)

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 10. sind am 11. October 1870 eingetragen worden:

1) In unser **Gesellschaftsregister** unter No. 199 die am 1. October 1870 errichtete Handelsgesellschaft

Rieß & Reimann

und als deren Inhaber
1) der Kaufmann Ferdinand Rieß,
2) die Frau Emma Johanna Reimann geb. Rieß,
beide zu Danzig.

2) In unser **Prokurenregister** unter No. 257 die dem Fischel Reimann für die Firma

Rieß & Reimann

(Gesellschafts-Register No. 199) ertheilte Prokura.

Danzig, den 11. October 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (5125)

Aufgebot.

Die Inhaber der nachstehend bezeichneten Hypothekenposten und verlorenen Instrumente, sowie ihre Rechtsnachfolger werden hierdurch aufgefordert, sich bis spätestens in dem auf hiesigem Gerichte, Zimmer No. 14,

zum 18. Januar 1871,

Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath **Assmann** anstehenden Termine zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Post ad 1 gelöscht, die Instrumente aber ad 2, 3, 5 behufs der Löschung, das ad 4 behufs neuer Ausfertigung resp. Löschung amortisirt werden sollen:

1) 2000 Danziger Gulden (500 Thaler) zu 5 % verzinsliches Pfennigzins-Kapital, eingetragen für Paul Weichbrodt und übertragen aus dem Erbbuche auf Neugarten No. 8 des Hypothekenbuchs sub Rubr. III. No. 1 ex decreto vom 31. August 1798.
2) Das Dokument über die von dem ehemaligen Bezirkssteuer-Erheber Lundehn und seiner Ehefrau Julianne Renate geb. Brettschneider mittelst notarieller Verhandlung vom 27. September 1847 für die Kreis-Corporation des Danziger Kreises mit dem Grundstücke Bohnsack No. 15 des Hypothekenbuchs bestellte und sub Rubr. III. No. 5 eingetragene Caution, bestehend aus dem Hypothekenbuchsauszuge und der Ingrossationsnote vom 14. Januar 1848.
3) Das Dokument über die ursprünglich auf dem Grundstücke Kladau No. 12 sub Rubr. III. No. 3, jetzt sub Rubr. III. No. 4 des Grundstücks Kladau No. 65 ex decreto vom 24. November 1865 für die Louise Wohlfahrt eingetragenen 200 Thlr. Muttererbtheil, bestehend aus dem Florentine Wohlfahrt'schen Erbrecesse vom 7. Januar conf. den 11. März 1846 und dem Hypothekenbuchsauszuge nebst der Ingrossationsnote vom 1. April 1846.
4) Das Dokument über die auf dem Grundstücke Altstädtische Rittergasse No. 30 sub Rubr. III No. 10 haftenden zu 5 Procent verzinslichen 550 Thlr. Kaufgelderreste, eingetragen aus dem notariellen Kaufvertrage vom 11. März / 13. Juni 1864 für den Eigenthümer Ignatz Joseph Lissowski und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Scherbart ex decreto vom 21. Januar 1866 und subingrossirt für die Wittwe Renate Müller geb. Kumm hierselbst, laut notariellen Kaufvertrages vom 14. Januar 1864 ex decreto vom 21. Januar 1866.
5) Das Dokument über die auf dem Grundstücke Gottswalde No. 42 sub Rubr. III. No. 4 haftende Forderung von 158 Thlr. 12 Sgr. 3 ₰ nebst 6 Procent Zinsen seit dem 18. Juli 1868, sowie 11 Thlr. 13 Sgr. Kosten, eingetragen aus dem rechtskräftigen Erkenntnisse vom 18. September 1868 und der Requisition der Exekutionskommission vom 9. Juni 1869 ex decreto vom 8. Juli 1869 für den Hofbesitzer George Witting zu Fischerskampe.

Danzig, den 29. September 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (5090)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. L. Dekkert** zu Thorn ist der Kaufmann **M. Schirmer** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Thorn, den 21. September 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (5089)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen,

daß der Kaufmann **Moritz Leiser** zu Thorn für seine Ehe mit der separirten Frau **Bertha Jaffe** geb. **Berwin** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch gerichtlichen Vertrag vom 4. Juli 1870 ausgeschlossen hat.

Thorn, den 4. October 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (5088)

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute gemäß der geschehenen Anmeldung mittelst Verfügung vom 6. October cr. eingetragen unter No. 3 die Firma

a) Landwirthschaftlicher Credit-Verein Eichenkranz. Eingetragene Genossenschaft. Sitz der Genossenschaft zu Graudenz, welche hier ihren Sitz hat und durch Gesellschaftsvertrag vom 6. November 1869 und Nachtrag vom 3 Juni 1870 gegründet ist.

Gegenstand des Unternehmens ist, den Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- oder Wirthschaftsbetriebe nöthigen Mittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinslichen Darlehnen zu beschaffen.

Der Vorstand der Genossenschaft wird, gebildet durch den Gutsbesitzer Wilhelm Wirth zu Neudorf als Vereins-Vorsteher, den Kaufmann Herrmann Reiß hier als Kassirer, den Lehrer Friedrich Brüß in Neudorf als Schriftführer.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen durch den Graudenzer „Geselligen."

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei uns eingesehen werden.

Graudenz, den 8. October 1870.

Königl. Kreisgericht.

1. Abtheilung. (5078)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Ferdinand Marquardt** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **5. November cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 17. November cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Rath v. Werthern im Verhandlungszimmer No. 2. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte v. Ziehlberg, Kallenbach, v. Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zum definitiven Verwalter ist der Bürgermeister a. D. Borchert bestellt.

Strasburg, den 6. October 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (5094)

Proclama.

Alle diejenigen Personen, welche an die nachbenannten, angeblich verloren gegangenen, verbrannten oder vernichteten Hypothekendocumente:

1) über das auf Grund der notariellen Urkunde vom 26. Juli 1856 für den Eigenthümer Johann Gurski aus Siemowo, als eine Schuld des Besitzers Albrecht Miszk auf dem Grundstücke Bonczabutta No. 7 Rubr. III. No. 4 zufolge Verfügung vom 25. October 1856 eingetragene fünfprozentige Darlehn von 100 Thlrn.,
2) über die auf Grund des gerichtlichen Kaufvertrages vom 16. Februar 1856 für die Anna Müller, später verehelichte Franz Golombeck als eine Schuld des Mitbesitzers Johann Müller auf dem ehemals dem Johann Müller, jetzt dem Jacob Müller gehörigen ideellen Antheile an dem Grundstücke Barwick No. 16 Rubr. III. No. 1 zufolge Verfügung vom 25. März 1856 eingetragene fünfprozentige Kaufgelderrestforderung von 100 Thlr.,
3) über die auf Grund des gerichtlichen Contrakts vom 22. April 1837 für die Gebrüder Johann, Joseph und Anton Konkel als eine Schuld des Besitzers Peter Konkel auf dem Grundstücke Prockau No. 3 Rubr. III. No. 1 mit je 100 Thlr. für jeden der genannten Gläubiger zufolge Verfügung vom 15. September 1837 eingetragene Erbabfindungen von zusammen 300 Thlr.,
4) über die auf Grund des gerichtlichen Kaufvertrages vom 21. December 1847 für die Geschwister Nicolaus, Constantia und Catharina Labuhn, als eine Schuld des Besitzers Jacob Labuhn auf dem Grundstücke Klossowken No. 3 Rubr. III. No. 3 mit je 50 Thlr. zufolge Verfügung vom 26. Februar 1848 eingetragenen Erbabfindungen von zusammen 150 Thlr.,
5) über die auf Staniszewo No. 2 Rubr. III. No. 1 auf Grund des Erbrezesses vom 25. Juni 1825 für die Geschwister Eva, Agathe, Elisabeth, Franz und Joseph Cirocki als eine Schuld des Besitzers Mathias Cirocki, zufolge Verfügung vom 27. März 1829 mit je 15 Thlr. 4 1/5 ₰ eingetragenen mütterlichen Erbtheile mit zusammen 75 Thlr. 1 Sgr. 6 ₰,
6) über die auf Gogolewo No. 1 Rubr. III. No. 2 auf Grund des rechtskräftigen Erkenntnisses des Kreis-Gerichts Carthaus vom 6. October 1859, als eine Schuld des Bauern Franz Krolik für den Altsitzer Martin Ponka zu Wittstock, auf Requisition des Prozeßrichters vom 16. December 1859 zufolge Verfügung vom 4. Jan. 1860 eingetragene Forderung von 350 Thlr. nebst 5 % Zinsen seit dem 23. September 1859 und von 11 Thlr. 19 Sgr. vorgeschossene Kosten nebst den noch zu erstattenden, in quanto nicht feststehenden gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten,
7) über die auf Pollenczyn No. 2 Rubr. III. No. 5 auf Grund der gerichtlichen Obligation vom 3. April 1847 als eine Schuld des Besitzers Daniel Steinke für Ferdinand v. Versen zufolge Verfügung vom 18. Mai 1847 eingetragene zu 6 % verzinsliche Darlehnsforderung von 150 Thlr., welche auf Grund der dem Documente annectirten notariellen Cession vom 29. August 1850 zufolge Verfügung vom 2. Januar 1852 für den Maurermeister Marcus Struve zu Berent subingrossirt ist, welche auch laut Verfügung vom 31. Januar 1851 auf die abgezweigte Parzelle Pollenczyn No. 18 übertragen ist,
8) über die auf Pollenczyn No. 2 Rubr. III. No. 7 auf Grund der notariellen Obligation vom 18. September 1854 als eine Schuld des Besitzers Daniel Steinke für den den Maurermeister Struve zu Berent zufolge Verfügung vom 3. März 1855 eingetragene zu 6 % verzinsliche Darlehnsforderung von 150 Thlr.,
9) über die auf Mirchau No. 4 Rubr. III. No. 3 auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 11. September 1829 als eine Schuld der Wittwe Francisca Formella, geb. Kwidzynski für die fünf Geschwister Formella: Eva, Anton, Veronika, Joseph Christian und Jacob Peter, für jeden mit 20 Thlr. 23 Sgr. 5 ₰ zufolge Verfügung vom 27. Mai 1836 eingetragenen väterlichen Erbtheile von zusammen 103 Thlr. 27 Sgr. 1 ₰,
10) über das auf Mirchau No. 4 Rubr. III. No. 2 auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 12. Juli 1814 als eine Schuld der damaligen Besitzerin Wittwe Catharina Kwidzynska, geb. Konkel, für die Johanna Kwidzynska zufolge Verfügung vom 25. März 1829 eingetragene Vatererbtheil von 22 Thlr. 9 Sgr. 6 ₰,
11) über das auf Paczewo No. 8 Rubr. III. No. 1 auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 17. Februar 1841, 21. März 1841 und 27. September 1843 als Schuld der Wittwe Anna Sobbisch, geb. Bensemer für die Catharina Sobbisch zufolge Verfügung vom 4. December 1842 eingetragene Vatererbtheil von 43 Thlr.,
12) über das auf Kuhwiese No. 4 und zwar auf dem Antheil über Martin Krzonschen Eheleute Rubr. III. No. 1 auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 29. April 1840 als eine Schuld der Wittwe Veronica Zielinski, demnächst verehelichte Martin Krzon für den Andreas Franz Zielinski, zufolge Verfügung vom 31. October 1850 eingetragene Vatererbtheil vom 38 Thlr. 23 Sgr. 7 ₰,
13) über das auf Sykorzyner Neuhütte No. 7 Rubr. III. No. 1 (einbegriffen unter den unter dieser Nummer im Ganzen eingetragenen 242 Thlr. 22 Sgr. 7 ₰) auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 23. December 1844 als eine Schuld der Besitzerin Josephine Klossa verehelichte Joseph Armatowski für den Albrecht Franz Strzenia laut annectirten Hypotheken-Recognitionsscheins vom 28. September 1848 eingetragene Großmuttererbtheil von 13 Thlr. 23 Sgr. 7 ₰,
14) über die auf Mirchau No. 27 Rubr. III. No. 11 auf Grund des rechtskräftigen Bagatellmandats vom 18. Juni 1855 und der Requisition des Prozeßrichters vom 23. November 1855 als eine Schuld des damaligen Besitzers Joseph Formella für den Lehrer Schmidt und dessen Ehefrau Antonie geb. Konkel aus Mirchau zufolge Verfügung vom 30. November 1855 eingetragene Forderung von 10 Thlr. nebst 5 % Zinsen seit dem 30. Juni 1855 und 10 Sgr. vorgeschossene Kosten,
15) über die auf Lisniewo No. 16 Rubr. III. No. 4 auf Grund der gerichtlichen Urkunde vom 25. Mai 1861 als eine Schuld des früheren Besitzers dieses Grundstücks, Friedrich Hinz, für den Mühlenbesitzer Friedrich Raasch aus Lisniewo zufolge Verfügung vom 25. Mai 1861 eingetragen, zu 5 % verzinsliche Darlehnsforderung von 150 Thlr.,
16) über die auf Gorrenczyn No. 17 Rubr. III. No. 1 für die Margaretha Flissikowska auf Grund des gerichtlichen Vertrages vom 12. August, 10. November und 22. December 1840, als eine Schuld des Besitzers Thomas Flissikowski zufolge Verfügung vom 5. Januar 1841 eingetragene Erbabfindung von 100 Thlr.,

oder an den Schuldposten, über welche die vorstehend bezeichneten Hypothekendocumente sprechen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber oder aus einem andern Rechtsgrunde Anspruch zu machen haben, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem an hiesiger Gerichtsstelle am

10. December cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisgerichts-Director Rhenius anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und die über die voraufgeführten Hypothekenposten ausgefertigten Hypothekendocumente werden amortisirt, die Schuldposten selbst aber in den Hypothekenbüchern werden gelöscht werden.

Carthaus, den 7. August 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2599)

Aufgebot.

Im Hypothekenbuche des Grundstücks Seifengasse No. 2 stehen Rubr. III. No. 9 für den Kaufmann **Samuel Philippsohn** hierselbst aus der notariellen Schuldurkunde des Besitzers **Johann Gottlieb Ellerkien** vom 17. September 1862 — 616 Thlr. (Sechshundertsechszehn Thaler) mit 5 % Zinsen ex decreto vom 18. April 1863 eingetragen. Diese Post ist im Kaufgelderbelegungstermine auf Höhe von 715 Thlr. 9 Sgr. 10 ₰ zur Hebung gelangt und, da der eingetragene Gläubiger Ansprüche nicht geltend gemacht, mit ihr eine Specialmasse angelegt worden. Alle Diejenigen, welche an diese Specialmasse Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, werden hiermit aufgefordert, dieselben in dem vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Assmann (Zimmer No. 14) anberaumten Termine

den 18. Januar 1871,

Mittags 12 Uhr,

bei Vermeidung der Präclusion schriftlich oder zu Protokoll bei dem Gerichte anzumelden.

Danzig, den 10. October 1870.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (5093)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Theodor Szelinski** zu Wonno gehörige, in Wonno belegene, im Hypothekenbuche Wonno sub No. 11 verzeichnete Grundstück, soll

am 23. Dezember cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 22 unseres Geschäftslokals im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Dezember cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 3 unseres Geschäftslokals verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1372,41 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 338,82 Thlr., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 136 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Loebau, den 4. October 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (5123)

Für die oberen Classen des Gymnasiums werde ich einen neuen Cursus zum Unterricht in der englischen Sprache einrichten; diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, wollen sich bei mir melden.

Friedländer.

Holz-Auction.

Montag, den 17. October, Vormittags 10 Uhr, sollen im Specht'schen Lokal in Heubude, 155 Klafter starkes kiefern Klobenholz, welche im Heubudener Walde, Jagen 1, am Brombeerbruch stehen, meistbietend gegen baar verkauft werden. (5016)

In Antwerpen

liegt in Ladung auf **Danzig** und hat noch Raum für Güter das erstklassige dänische Schoonerschiff (5113)

Anmeldungen werden schleunigst erbeten.

„Alpha", Capitain Hansen.

Nachdem ich mich während 14-jähriger Abwesenheit in einem auswärtigen Putzgeschäft vervollkommnet habe, empfehle ich mich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit allen im Putzfache vorkommenden Arbeiten und bitte mich mit recht viel Aufträgen zu beehren.

Emilie Rohde,
Poggenpfuhl No. 30, parterre.

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Prof. **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** 2c. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei (733)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Bank-Geschäft
A. R. Weber in ROSTOCK
Incasso-Provision 1⁰/₀₀.

Von den Herren Kloß & Förster, Freiburg, haben wir so eben eine neue Sendung

deutschen Champagner

erhalten, den wir zu **Fabrikpreisen 12 Flaschen für 12 Thlr.** bestens empfehle.

Alexander Prina & Co.,
Gr. Gerbergasse Nr. 4.

Paraffinkerzen, ganz weiß, das Pack 5 Sgr., bei Mehrabnahme billigst, empfiehlt

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Außer den neuesten Büsten Sr. M. des Königs und Kronprinzen, empfehle einem geehrten Publikum die neuen Moltke- und Bismarck-Büsten zur gefälligen Ansicht und etwaigen Auswahl.

W. Lucignani,
(5118) Jopengasse 50.

Vortheilhafter Gutskauf.

Am 7. November d. J. kommt im Wege der Subhastation bei dem Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus, Vormittags 10 Uhr, das Rittergut **Lonczyn** zum Verkauf, und dürfte sehr vortheilhaft zu kaufen sein, da mehrere Hypotheken-Gläubiger ihre Kapitalien stehen lassen würden. —

Besitzer hat dies Gut vor vielen Jahren, von seiner Familie, aus der Erbschafts-Regulirung für 20,000 Thaler übernommen, eine Menge Bauten und Meliorationen ausgeführt, so daß eine Taxe vom 16. October 1864 den Werth dafür auf 37,061 Thlr. festsetzte.

Das Areal beträgt 945 M. Morgen, bestehend in:

609 M. Morg. Acker, wovon 400 M. M. Weizen- und Gerstland in 12 Binnenschlägen und der Rest Kartoffel- und Roggenland in 6 Außenschlägen bewirthschaftet wird.
120 M. M. Wiesen, wovon 80 M. M. zu 12 Ctr. und 40 M. M. zu 8 Ctr. Heuertrag geschätzt sind.
37 M. M. Brüchen, die leicht zu Wiesen umzuschaffen, geben für ewige Zeiten einen vorzüglichen Torf. —
163 M. M. 35 □Rth. Wald, giebt das erforderliche Bau- und Brennholz.
11 M. M. 87 □Rth. Gärten.
2 M. M. 115 □Rth. Hof- und Baustellen.
9 M. M. 165 □Rth. Wege, Gräben und Gewässer. —

Die Gebäude sind im guten baulichen Zustande und bestehen aus:

1 massiv. Wohnhaus unter Pappdach, 64 Fuß lang, 42 Fuß tief,
1 massiv. Vieh- und Schafstall unter Pappdach, 165 Fuß lang, 38 Fuß tief,
1 massiv. Scheune unter Strohdach, 165 Fuß lang, 38 Fuß tief,
1 Schmiede und 3 Familienhäusern zu 8 Wohnungen 2c. 2c. Die Lage ist äußerst geschützt und romantisch, am Radaunensee belegen, worin es freie Fischerei hat. —

Kalk und Lehmmergel sind in großen Lagern vorhanden und werden vom Besitzer als Dungmittel und Baumaterial verwendet. —

Reflectanten belieben ihre Adressen sub **V. 2726** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin einzusenden.

Am 1. November beginnt der Bock-Verkauf sprungfähiger Thiere in meiner Merino-Kammwollheerde.

Molsehnen, Poststation Trömpau-Königsberg i. Pr. (4861)

Wunderlich.

Für ein bedeutendes Geschäft in einer russischen Ostseestadt wird ein **tüchtiger, erfahrener Spediteur** unter günstigen Bedingungen **zu engagiren gewünscht.**

Geeignete Bewerber — aber nur solche — belieben ihre Adressen sub **K. B. 857** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin** zu senden. (4925)

Herings-Auction.

Freitag, den 14. October cr., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co. Auction** über

eine Partie Norwegische Heringe darunter K. K. K. und M. sowie schottische u. Tornbellies-Heringe.

(5029) **Mellien. Joel.**

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

a) Schule für **Bauhandwerker, Baubeflissene** 2c.
b) Schule für **Mühlen- und Maschinenbauer, Schlosser** und sonstige **Mechaniker** 2c.

Beginn des Winterunterrichts am 31. October a. c.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege 2c. und zahlt dafür pro Semester 70 Thaler.

Zahl der Schüler im Winter 1869/70: 729.

Anmeldungen sind möglichst frühzeitig einzureichen, worauf das specielle Programm und der Unterrichtsplan erfolgen durch den Vorsteher der Baugewerkschule

(9592) **H. Haarmann.**

Zur Herbstpflanzung.

Eichen	2, 3, 4, 5 jährig	à Mille	2, 3, 4, 6, 8	Thlr.
Eschen	3, 4, 5-jährig	"	6, 8, 10	"
Rotherlen	2-jährig I. u. II.	"	3, 4	"
Weißerlen	2-jährig I. u. II.	"	4, 5	"
Rüstern	3-jährig	"	5	"
Weißdorn	2, 3, 4-jährig	"	3, 3½, 5, 6, 8	"

Vorrath 3 Millionen.

Gehölze aller Art zu Parkanlagen.

Breslau.
Kl. Kleschkau No. 2. **Guido von Drabizius.**

Einjährige Kieferpflanzen,

kräftig, mit vorzüglicher Wurzelbildung werden franco Bahnhof Thorn incl. Emballage zu nachstehenden Preisen verkauft: 1—500 Schock à Schock 10 Pf.; 1—1000 Schock à Schock 9 Pf.

Proben auf Verlangen. Ebenso werden Bestellungen auf die zum Anbau der Sandschollen vorzüglich sich eignende

kaspische Weide (Salix acutifolia)

angenommen und über die damit erzielten Erfolge bereitwilligst Auskunft ertheilt durch die

(5096) **Forstverwaltung Wudeck (Bahnhof Thorn).**

Grünberger Weintrauben.



Leider d. J. mangelhaft, wenig u. vor October nicht reif! d. Btto.-Pfd. 3 Sgr. — Zur Kur: Traubensaft à Fl. 7½ Sgr. **Backobst:** Präsentschachteln, schön ausgestattet, 1 u. 1½ Rt. Birnen: 2 u. 2½ Sgr. d. Pfd., gesch. 5, Aepfel 5, ungesch. 3. Kirschen, sauer u. süß, 4, Pflaumen 2½, ausgek. 3, gesch. 6. ohne K. 5 Sgr. **Dampf-Muß:** Pflaumen- Btto.-Pfd. 3, über 20 Pfd. à 2½, Schneide- 4, Kirsch- 4 Sgr. **Fruchtsäfte:** 9. Gelées 15; Ananas 30, Aprik. 20, Pfirs., Nüsse, Erdb., Hageb.: 15, Claud., Kirschen, Himb., Gurken, P. Zwiebeln, Quitten 12, Spargel 17½, Zuckererbs. 15, Pflaumen 10, Preißelb. 2, süß 5, Weinmostrich 6 Sgr. d. Pfd. — Wallnüsse: 2½ u. 3 Sgr. d. Schck. Alle Emball. u. Preislisten gratis.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5. Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à 27 1/2 Sgr.	à 15 Sgr.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

J. v. Liebig. — Max v. Pettenkofer — DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (2178)

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Danzig: **J. G. Amort, Bernhard Braune, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Ignatz Potrykus, F. W. Schnabel, C. W. H. Schubert, Julius Tetzlaff,** Apotheker **P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn.**

Unterleibs-Bruchleidenden

ist die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger in Herisau,** Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe **heilt** selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig.** (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben.) In Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. **ächt** zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **E. Schleusener,** Apotheker, Neugarten 14 in Danzig. (306)

Sehr schöne fette große

Karpfen,

das Pfd. 6 Groschen, auch starken

Aal, Hecht, Schlei

versenden per Post oder Eisenbahn, stets lebend hier eingepackt,

Gebr. Fritsche,
(4573) **Frankfurt a. O.**

Der Verkauf von **Streichzündhölzern** zu erniedrigten **Fabrikpreisen** dauert fort.

Alexander Prina & Co.,
Gr. Gerbergasse Nr. 4.

Zur Führ. u. Abschluß der Bücher wird ein Buchhalter gesucht. Adr. unter No. 5067 durch die Expedition d. Ztg.

Der Bockverkauf

hiesiger Kammwoll-Stammschäferei (**Abstammung Gerdeshagen** bei Bützow in Mecklenburg) findet

Donnerstag, den 27. October cr., Vormittags 11 Uhr,

statt. Das Nähere wird auf Verlangen brieflich mitgetheilt.

Nipkau bei Rosenberg in West-Pr.

G. Mühlenbruch.

Englische Ferkel

im Alter von 6 Wochen bis 4 Monate stehen zum Verkauf auf **Dominium Lindenberg bei Czerwinsk.** (4923)

Journalier-Verbindung

zwischen

Putzig und Rheda.

Vom 15. October cr. ab habe ich zwischen Putzig und Rheda noch eine zweite Journalier-Verbindung eingerichtet.

Abfahrt von Herrn A. Weckerle in Putzig 7½ Uhr Morgens zum Anschluß an den Zug nach Danzig,
Abfahrt vom Bahnhof Rheda 6 Uhr Abends, nach Ankunft des Zuges von Danzig.

Das Personengeld von Putzig nach Rheda beträgt 7½ Sgr. und sind Billets zur Fahrt in Putzig bei Herrn A. Weckerle und in Rheda in der Bahnhofs-Restauration zu lösen; außerdem haben die Kutscher die Weisung unterwegs überall Personen aufzunehmen.

Putzig, den 13. October 1870.

Albert Amort.

In einem Forste, 1¼ Meilen vom Bahnhofe, 6 M. von Danzig, 1 M. von der Chaussee, sind einige 100 starke Birken (Möbelholz) billig zu verkaufen. Anfragen unter 4927 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein ziemlich neues Roßwerk nebst Malzquetsche, für Brauerei und Brennerei sich eignend, ist billig zu verkaufen. Reflect. bel. ihre Adresse unter No. 4872 in der Exped. d. Ztg. niederzul.

200 fette Schafe

find zu verkaufen in **Seeberg** bei Riesenburg.

60—100

am liebsten Kammwoll-Mutterschafe, die noch einige Lämmer ziehen können, werden sofort zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe des Preises werden unter No. 2000 poste restante **Lubichow,** Kreis Pr. Stargardt, erbeten. (5000)

100 fette Schafe

stehen in **Zankenczin** zum Verkauf; auch sind dort 80 Schock Roggen-Maschinenstroh zu haben.

Ein brauner Wallach, Russisches Pferd, 9 Jahr alt, Zug- und Reitpferd, steht Mottlauerg. No. 14 billig zum Verkauf. (5074)

Ein Jagdhund (laut jagender) wird zu kaufen gesucht und werden Offerten unter 4891 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine im Kullack'schen Conservatorium zu Berlin ausgebildete Clavierlehrerin wünscht noch einige Schülerinnen in der Musik auszubilden. Näh. Ausk. über die Leistungen wird Herr Kaufmann Lingenberg (Langenmarkt 25) zu ertheilen die Güte haben. (5115)

Ein tüchtiger Stundenlehrer im gesetzten Alter zum Deutsch und Rechnen möge sich melden bei **S. Michaeli,** Langebrücke No 71.

Zur Nachhilfe für einen Sextaner wird ein Gymnasiast höherer Klasse gesucht Fleischergasse No. 69, 1 Treppe. (5110)

Ein cand. phil.,

im Unterrichten geübt, mit guten Zeugnissen versehen, nicht musikalisch, wünscht eine Hauslehrerstelle.

Offerten sub L. G. poste restante Thorn.

Ein tüchtiger Verkäufer der Manufactur-Waaren-Branche, der polnischen Sprache mächtig, wird bei entsprechendem Gehalt für sofort oder pro 1. November verlangt von

(5042) **Jacobsohn** in Berent.

Ein Materialist, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. November ein anderes Engagement. Gefällige Offerten werden unter **F. R.** poste restante Graudenz franco erbeten.

Für mein Mode- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling zum sofortigen Eintritt. (5062)

B. Grünberg, Culm W.-Pr.

Mehrere mit 150—200 Rt. Gehalt verbundene Inspectorstellen sollen sofort besetzt werden. **Böhrer,** Langgasse 55.

Zwei Commis, tüchtige Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, werden für ein Leinen- und Manufaktur-Waaren-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres unter No. 4975 durch die Expedition dieser Ztg.

Ein erfahrener **Hauslehrer** (Literat, nicht musik.) sucht eine Stelle. Gef. Offerten sub G. K. Königsberg i. Pr., Judenkirchhofstraße No 14, 2 Tr., rechts. (4997)

Eine noble Kellnerin v. angen. Aeuß. empf. f. außerh. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Für eine größere Wirthschaft im Kreise Krossen suche ich einen unverheiratheten Rechnungsführer gegen 120—200 Rt. Gehalt. **Böhrer,** Langgasse 55. (5126)

Ein verheiratheter militairfreier Gärtner, welcher einer Gärtnerei 6 Jahre, einer anderen 10 Jahre zur Zufriedenheit seiner Herrschaft vorgestanden hat, sucht baldmöglichst auf einem größeren Gute Stellung. Gefällige Offerten erbitte unter 4911 durch die Expedition dieser Zeitung.

4000, 5000 7000 Rt. à 5½ % sind nur Regsbj. Danz., Mar. 1. Stelle Landbesitz zu begeben. Näh. Danzig, Vorst. Graben 20, Comt.

Das Speise-Lokal
Langgarten 83

empfiehlt neben guten und billigen, kalten und warmen Getränken einen guten Mittagstisch von 2½ Sgr. an. Kalte Speisen und Kaffee zu jeder Tageszeit.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. Der neue Catalog ist erschienen.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.